

Hessenkolleg Kassel

## Protest gegen Raumnot

**Kassel** (hei). Rund 200 Studierende und Lehrer des Hessenkollegs in Kassel gingen gestern auf die Straße. Sie fordern ein Ende des räumlichen Provisoriums, das seit über 25 Jahren die Arbeit dieser Einrichtung des zweiten Bildungswegs beeinträchtigt. Nachdem Kultusminister Wagner und nun auch Ministerpräsident Wallmann als Vertreter des Schulträgers angemahnt wurden, zogen die Betroffenen gestern vor das Kasseler Rathaus. Die bereits für einen Neubau vorgesehenen Grundstücke am Kolleggelände zu sichern und gegebenenfalls von ihrem Vorkaufsrecht Gebrauch zu machen, fordern Kollegiaten und Lehrerkollegium die Stadt auf. Um Sachzwängen entgegenzuwirken, die eventuell dieses Projekt gefährden könnten. Schuldezernentin Christine Schmarsow sagte dem Protest des Kollegs volle Unterstützung zu. In einer Grußadresse betonte und räumlichen Verhältnisse seien mehr als bedenklich und katastrophal zu bezeichnen: „Das

Hessenkolleg wurde von seinem Schulträger - dem Land Hessen - vernachlässigt.“ Und dies sei deshalb besonders bedauerlich, weil mit der früheren Landesregierung 1985 und 1986 schon erste Planungsschritte für den Umbau und die Erweiterung des Kollegs in Angriff genommen worden seien. Eine städtebaulich reizvolle Lösung habe in Aussicht gestanden. „Und es wäre möglich und sinnvoll gewesen, im Zuge der Erweiterung das Hessenkolleg um ein Erwachsenenbildungszentrum für Nordhessen zu ergänzen.“ Seit der landespolitischen Wende liege dieses Vorhaben jedoch auf Eis. Für das Hessenkolleg aber ist es wichtig, daß bald etwas passiert, betonten die Studierenden und Lehrer noch einmal. Gerade im strukturschwachen nordhessischen Raum habe das Hessenkolleg als Institut des zweiten Bildungswegs eine bildungspolitisch wichtige Funktion.



**UNTERSTÜTZUNG FÜR DEN PROTEST** der Studierenden und des Lehrerkollegiums des Hessenkollegs Kassel sagte Stadträtin Christine Schmarsow gestern zu. (Foto:Herzog)